



Antrag

der Abgeordneten **Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Martin Böhm, Christian Klingen, Gerd Mannes, Ulrich Singer, Ralf Stadler** und **Fraktion (AfD)**

Tierschutz auch auf bayerischen Straßen konsequent durchsetzen: Mehr Wildbrücken für Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um ein für den Wildwechsel ausreichendes Maß an Tierquerungshilfen (Grünbrücken und große Faunabrücken) in Bayern sicherzustellen. Dies umfasst neben den Bundesautobahnen und Bundesstraßen in Bayern insbesondere auch die Staatsstraßen.

Begründung:

Die Zerschneidung von Lebensräumen und die damit einhergehende Unterbrechung von Wildwander- und Austauschbeziehungen durch Verkehrsinfrastrukturen sind eine der größten Bedrohungen für in Bayern lebende Tierarten. Insbesondere Wildschutzzäune an Bundesstraßen und Bundesautobahnen verhindern einen störungsfreien Wildwechsel und bilden zumeist vollumfängliche Barrieren, die für die meisten Wildtiere ein unüberwindbares Hindernis darstellen. Ein prekärer Ist-Zustand, der bereits mehrfach festgestellt wurde und Inhalt zahlreicher politischer Kampagnen war.

So hat der Ministerrat 2008 die sogenannte „Bayerische Biodiversitätsstrategie“ beschlossen, deren selbsternanntes Ziel unter anderem die Erhöhung der ökologischen Durchlässigkeit von Wanderbarrieren war. Ein ähnliches Ziel verfolgt das Landesamt für Umwelt seit mehreren Jahren mit seinem „Konzept für die Erhaltung und Wiederherstellung von bedeutsamen Wildtierkorridoren an Bundesfernstraßen in Bayern“. All diese Vorhaben haben jedoch bislang nichts an der grundlegenden Situation geändert: Durch die extrem hohe Verkehrsdichte in Bayern, die etwa 2 km Straße pro km² beträgt, werden neben der Zerschneidung von Lebensräumen zahlreiche Tiere durch Unfälle verletzt oder getötet. Insbesondere Wolf, Luchs und Rothirsch, die einen erheblichen Raumbedarf von mehreren hundert km² in Anspruch nehmen, sind von der Verkehrsbelastung am stärksten betroffen.

Laut Informationen des Landesamtes für Umwelt wiesen in Bayern von 3 000 untersuchten Bauwerken an Autobahnen und einigen Bundesstraßen nur 4 Prozent eine aus wildtierökologischer Sicht für die Querung von Tieren gute Eignung auf. Darüber hinaus wurden über 75 Prozent der untersuchten Autobahnstrecken in Bayern als für Wildtiere undurchlässig eingestuft.

Auf Anfrage (Drs. 18/4252) teilte das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr mit, dass derzeit lediglich drei Wildbrücken an bayerischen Autobahnen geplant sind. Dies ist angesichts des geschätzten Bedarfs von 65 Wildquerungshilfen aus landesweiter Sicht nicht ausreichend. Die Dauer der Fertigstellung bis 2025 ist zudem vor dem Hintergrund der Dringlichkeit der geforderten Maßnahmen nicht hinnehmbar. Dies gilt auch für alle weiteren Maßnahmen der Staatsregierung, die aus Scheu vor zu hohen Kosten auf Zeithorizonte von mehreren Jahrzehnten angelegt sind.